

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Angerger-Gebäude
l. d. 1. Spalt. Seite aus
gemöbl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Stückung 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Glaubensbuche.
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwab. Wandzeit.

M 172

Mittwoch, den 27. Juli

1910

Seine Königliche Majestät haben am 25. Juli 1910 allergnädigst geruht, den Professor Müller am Evangelischen Lyceum in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner treuen Dienste auf 1. Oktober d. J. in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

Die Bedeutung des Deutschen Kriegerbundes.

Eine eigenartige Stellung im deutschen Kriegervereinswesen nimmt der Deutsche Kriegerbund ein. Ursprünglich bestimmt, den deutschen Wehrgeist in einer großen, über das ganze Reich ausgebreiteten Vereinigung zu verorten, hat er, wie in dem 88. Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerbundes ausgeführt wird, nach langjährigen Kämpfen diese Aufgabe, im Interesse der Möglichkeit ihrer praktischen Durchführung, an den Rufführer-Bund der deutschen Bundes-Kriegerverbände abgetreten. Dieser hat die Aufgabe gelöst und hat ihre Durchführung aufgedeckt auf dem, den staatsrechtlichen Verhältnissen des Deutschen Reiches angepassten Grundgedanken der liberalen Zusammenfassung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden und in ihrer Verwaltung selbständigen Bundes-Kriegerverbände.

Das Eigenartige der Stellung des Deutschen Kriegerbundes liegt nun darin, daß er trotz der Bildung einer Bundesvereinigung des deutschen Kriegervereinswesens sich nicht aufgelöst hat, sondern bestehen geblieben ist. Dies ist in den wirtschaftlichen Aufgaben des Bundes begründet. Als der Deutsche Kriegerbund im Jahre 1891 auf dem Abgeordneten-Tage in Halle seine bisherigen Zentralisationsbestrebungen aufgab zugunsten der nun sich vorbereitenden Gruppierung der deutschen Kriegerverbände, die schon damals mit Sicherheit aus den gemeinsamen Arbeiten aller Verbände für das Rufführer-Deutschland zu erwarten war, da hatten die wirtschaftlichen Unternehmungen des Bundes, Unterstützungskasse für Kameraden, Fürsorge für Kameradenwitwen, Waisenspflege, Beihilfe bei Notständen, gemeinsame Bundespresse usw., bereits solche Bedeutung für die Bundeskameraden erlangt, daß ihre Auflösung kaum möglich, ja ohne schwere Schädigung, insbesondere der kleineren Bundesverbände, nicht ins Werk zu setzen war.

Seit dieser Zeit ist das wirtschaftliche Band, das die im Deutschen Kriegerbunde vereinigten Bundesverbände umschlingt, von Jahr zu Jahr fester geworden. Der Deutsche Kriegerbund ist als wirtschaftliche Zentrale für die Bundesverbände seines im Jahre 1891 festgelegten Bundesgebietes verblieben, das heißt für die Bundesverbände derjenigen Bundesstaaten, deren Kontingente zum preussischen Armeekorps gehören, mit Ausnahme von Baden und Hessen. Wir haben also einen wirtschaftlichen Kriegervereinsbund innerhalb des allgemeinen nationalen Rufführer-Bundes. Ob an Stelle dieses wirtschaftlichen und nur für diejenigen, welche die Entwicklungsgeschichte des Kriegervereinswesens kennen, verständlichen Nebenverbandes ein zweites Zentralorgan einmal eine vollkommen einheitliche Organisation treten wird, müssen wir der Zeit überlassen.

Tages-Neuigkeiten.

Uns Stabt und Land.

Nagold, den 27. Juli 1910

* **Unfall.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern mittig 1/4 Uhr in der Nähe der Holzfabrik. Fuhrmann Ungericht von Ketschen wollte beim Raufen des Juges vom beladenen Langholzwagen herabspringen, glitt aus und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm beide Beine abgerissen wurden. Er erlitt eine schwere Querschnittslähmung und mußte ins nahe Bezirkskrankenhaus überführt werden.

* **Wenn man auf der Eisenbahn fährt,** kann man oft besonders in der 4. Klasse Neben hören, die ausser Unwillen nachsehen. Meistens sind es jüngere Leute, die häufig durch schamlose Gespräche und Gesänge anderer Passagiere lästig werden. Da ist es wohl ganz angebracht, darauf hinzuweisen, daß solches Gebaren nicht nur unzulässig, sondern geradezu strafbar ist. Man sollte allemal solche unartigen Burlesken dem Zugführer anzeigen, daß er von der Weiterfahrt ausgeschlossen und zur Befragung herangezogen wird. Frauen und Kinder muß man auf solche Weise schützen, auch dann, wenn der unandere Burleske sich „mildebedeutend“ angestimmt hat.

* **Wie schätzt man sich vor glittigen Pilzen?** Der Pilz, der jetzt den Rufführer bereichert, ist eine köstliche und von den meisten überzogene Speise. Er hat aber den einen Nachteil, daß er mehrere Halbbrüder hat, die sehr giftig sind und deshalb gar nicht genossen werden dürfen. Die Freude an den köstlichen Pilzgerichten braucht man sich aber dadurch nicht läßt zu lassen, da man bei einer gewissen Vorsicht sehr leicht die Vermeidung schädlicher oder giftiger Pilze vermeiden kann. Es sei daran erinnert, daß eine lehrreiche glittige Oberhaut, wenn sie auch manchmal bei eßbaren Pilzen vorkommt, immerhin ein Zeichen warnt. Kommt unter den Pilzen ein derartiger mit lehrreicher Oberhaut vor, dann wird die Handfrau gut daran tun, damit keine Verände auf seine Giftigkeit hin einzugehen, sondern ihn als Zeichen einfach wegzumwerfen. Pilze sind ja im allgemeinen billig, so daß dadurch Kosten nicht entstehen. Bei Rufführerpilzen muß darauf geachtet werden, daß der Pilz nach dem Anbrechen die Hand behält. So wie er sich rot oder blau färbt, handelt es sich um einen giftigen Pilz, der nicht genossen werden darf. Ein weiteres Erkennungszeichen für giftige Rufführerpilze besteht darin, daß sie auf der Unterseite scharf gefärbt sind. Schließlich noch ein gar untrügliches Zeichen! Jede Handfrau kennt den angenehmen Duft, den die Pilze ausströmen. Wenn ein Pilz verächtlich aussieht, oder irgendwie verdächtige Merkmale zeigt, die ihn allerdings noch nicht unambiguiösweise zu einem giftigen Rufführer, dann mache die Handfrau die Probe mit dem Geruch. Nicht der Pilz angestrichen und erst, dann ist es immer ein guter und eßbarer Pilz. Hat dagegen der Pilz einen scharfen Geruch, dann tut die Handfrau gut daran, den Pilz sofort zu verbrennen, da es sich dann mit ziemlicher Sicherheit um einen

giftigen Pilz handelt. — Im Anschluß hieran sei noch eine Rahmung angesprochen. Sehr viele Pilzgerichte sind sehr schwer verdaulich, z. B. die allgemein beliebtesten Steinpilze. Leute mit schwacher Verdauung tun also gut daran, Pilzgerichte im allgemeinen wenig zu essen, am Abend überhaupt nicht, da mit dem Genuss von Pilzen zum Abendessen ein unruhiger Schlaf und Kopfschmerzen verbunden ist. Der starke Genuss von Pilzgerichten kann bei Leuten mit schwacher Verdauung auch zu großen und anhaltenden Magenbeschwerden führen.

* **Waldberg, 26. Juli.** Gestern wurde in unserer Stadt das alte zwei Jahre kaffinende Kinderfest abgehalten. Es gewährt immer einen herrlichen Anblick, wenn die festlich gekleideten, munter reich geputzten Mädchen und Knaben mit fliegenden Fahnen, mit Musik und Gesang ihren Auszug durch die Straßen der Stadt halten. Auf dem Festplatz fand sich alt und jung ein, um sich an dem fröhlichen Treiben der Jugend zu freuen. Großen Beifall fanden all die vielen Spiele der einzelnen Schulklassen, nicht zu vergessen die Deklamationen der Schüler der älteren Klassen. — Neben, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben, auch an diesem Blatte der wohlverdiente Dank.

* **Mittelsieg, 26. Juli.** Die „M. b. L.“ erklärt, soll das Innere der hiesigen Kirche ebenfalls auch in diesem, spätestens aber im nächsten Jahre einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Das Konvikorium hat für diesen Zweck 18000 Mark bewilligt. Diese Summe wird hier überall mit Freuden begrüßt werden, denn das Innere der Kirche macht einen recht idyllischen Eindruck und bedarf dringend einer Dürftigung und Verschönerung.

* **Freudenstadt, 26. Juli.** In der Zeit vom 18. August bis 28. Septbr. d. J. erhalten mehrere Gemeinden des Bezirks Einquartierungen durch Truppen der 28. Division des 14. (bavischen) Armeekorps (Feldartillerie-Regt. Nr. 50, Trainbataillon 14, Pflanzengewehr-Kompanie des Selbstregiments Nr. 109).

* **Rothenbach a. d. Enz.** Ein so großer Anhang von Beerenjägern in die umliegenden Wälder wie heute, ist wohl noch nie dagewesen, was am besten der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Pforzheim-Wildbad beweist. Klein auf der hiesigen Station sollen an einem Freitag über 600 Fahrlasten 4. Klasse an heimelnde Heide- und Himbeersucher, die mit gefüllten Körben und Säcken ebenfalls aus den Wäldern angedrückt waren, verladen worden sein. Nicht wenig Beerenjäger waren selbst bis zum Pforzheim und Karlsruhe herbeigekommen. Sehr ärgerlich sind die ehelichen aber diese answärtige massenhafte Konkurrenz, was auch in Ortsumgehungen der Schulbehörden im Oberamtsblatt zum Ausdruck kommt.

* **WPC. Stuttgart, 26. Juli.** Unter der Führung von E. Herrmann und E. Herrmann haben sich 22 Ferienkolonnen mit nahezu 600 Kindern in die Kolonienreise begeben.

Die Goldinsel

von Carl Ruffell.

Es war ein höchst ungewöhnliches Frachtschiff. Ich kenne kein Gewässer, das so unerträglich ist wie der Kanal der Nordsee. Das Schiff schlingerte furchtbar auf den kurzen, fortwährend sich abwechselnden Wogen. Das Schiff auf den Hängebreitern klirrte und klapperte aneinander; und wenn es selbst auch durch die durchdringenden Rauschen der Breiter nicht herabgeleitet konnte, dröhnten doch die Speichen jeden Augenblick heranzuschlagen oder überzukörnen. Bei einem besonders starken Ueberholen des Schiffes zog Herr Henschel eine große Portion Seil und Schlingen auf den Deck, und einige andere entgingen nur mit knapper Not der Gefahr, schwer verbrüht zu werden, als Herr Johnson, nach einer Tasse Tee langend, das Hängegeseil so dicht umgab, daß die Runden mit den heißen Fingergliedern umfassen.

Gesprächen wurde nur wenig, und das wenige betraf hauptsächlich die Vorfälle des vergangenen Nachts. Kapitän, die Herr Henschel mit weiblicher Stimme — er schien mir der junge Mann zu sein, der untenbrannt alle hohen Seile angriffen hatte, die die mit dem Hängegeseil zu erklimmen — Kapitän, was wird aus dem armen Franzosen werden? Das weiß ich nicht, erwiderte der Gefragte kurz abweisend. Oberr Henschel dagegen bekam einen roten Kopf

und rief mit einer Stimme, als ob er ein Regiment Sepoys exerzieren: Sag auch ihnen, was du willst. Franzosen sind die Schicksale unseres Vaterlandes. Mir scheint, es kann niemals einen Briten kümmern, was aus ihnen wird! Aber merke dir, Herr, wandle der Holländer ein, es hat ein Weib, so — aber es hat doch auch ein Christ und die Franzosen ist ihr Bruder. Mein was? konterte der Oberst. Will Ihnen was sagen, Herr Henschel? Es ist Ihr Glück, daß Sie unsere Sprache nicht sprechen, sonst könnte es Ihnen leicht passieren, beleidigt zu werden. Kapiteer, schon gemüht an die Explosionen dieser kleinen, zwig geladenen Granate und innerlich beklagend darüber, wachte er mit der Serviette die Lippen und blinzelte dabei Herrn Henschel verschämt an. Der aber schritt zu dem ihm wohl gefährlich erscheinenden Zeichen heimlichen Fingerschüttelns ein so dummes Gesicht, daß ich, um nicht laut aufzulachen, auf Deck eilte. Trotz des heftigen Windes und des gran in gran gehaltenen Humors war es hier angenehmer als im Salon. Neben das Barchend sprühte fortwährend der fliegende Wind, der Rufführer ruschte lautig und aus der Richtung des Großdecks nach dem Gang der Schmeiser, das Bilden der Gasse und das Gackern der Hühner. Einige Rufführer erwiderten an den Pumpen, ihr Gesang mischte sich mit dem Rauschen des Wassers, das nach den Spiegeln sah oder wieder zurückspülte, sobald das Schiff nach der anderen Seite schlingerte. Ein Teil der Mann-

schaft war mit Reinigungsarbeiten beschäftigt; ein paar Seelabiten in Rotenjacken mit blanken Hüpfen, fransische, feile Jungen, denen der Korb aus den Augen gackte, patronisierten auf der Decke; zwei Lieben wie ein paar Fliegen an dem Lapp des Kreuzmastes, etwas in Ordnung bringend, und einer, ein langbeiniger Herr, ritt, ich weiß nicht zu welchem Zweck, hoch oben auf einer Kiste, wobei seine weiten Hosen wie eine Flagge im Winde knatterten. Der zweite Korb schritt auf der Weiterseite des Kampanschiffs hin und her, ab und zu rufen bleibend und einen Blick nach den beiden Rufführern werfend, die hinter dem Korb am Heck mit ihren Rufführungen dicht an den geschlossenen Schiffsseiten standen und von mehreren Leuten sorgsam nachgesehen, gereinigt und geölt wurden. In jeder Zeit wachte die Orkanfahrt an der Seite, um mit Knack auf Erfolg den Kampf mit Seeräubern anzufangen zu können, welche besonders bei den Küsten, des afrikanischen und südamerikanischen Küste sowie im Kanal von Bagamotique und in dem Indischen Ozean ihr Wesen trieben. Ich bog mich zu Herrn Eckers und fragte, wo wir wären. Auf der Höhe von Wight. Und geht es so weiter, wie in den letzten Stunden, werden wir den Kanal bald unter uns haben. Ja, lachte ich, alles was wahr ist, schnell genug läßt sich das alte Weibchen. Nie im Leben hätte ich gedacht, daß ein Ding mit solch hiden Waden so rennen kann. Hören Sie nur, wie es schilt und schilt.

Vergeben von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausebau des Herrn J. Kempf, Rohrbach,
 hat die
**Grab-, Beton-, Maurer- und
 Steinbauarbeiten, sowie die
 Zimmerarbeiten**

im Submissionswege zu vergeben.
 Die Unterlagen können von Donnerstag, 28. Juli ab in der
 Wohnung des Herrn M. Kopp, Bauwerkstr., Nagold, eingesehen
 werden, und nach Öffnung spätestens bis

Samstag, 30. ds. Mts., abends 6 Uhr,
 ebenfalls abzugeben.

Stuttgart, den 27. Juli 1910.

Die Architekten:

Th. Dolmetsch & Prof. F. Schuster.

Fussbodenriemen, speziell Linoleum-
 unterlagsriemen
 System „Ohio“
 und Getäfer aus Pitch- und Red-Pine, sowie schwedischem
 Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.
 Ausführung von Ia. Terrazzo-, Teppich-, Estrich-,
 Steinholz-Lederfussböden und Wandverkleidungen
 unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
 Altensteig, Telephon Nr. 9.

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
 Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und
 Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Nach Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und
 ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Für das am 12. Juni d. J. so schwer betungeladene
Syrische Waisenhaus in Jerusalem
 bittet herzlich

um freundl. Gaben.

Seminarrektor Dieterle
 und G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Das Buch für Alle

Mitbewährte, durchaus gediegene, bereits im
45. Jahrgang
 erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele
 prächtige Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.
 Jährlich 28 Hefen. Preis für das Heft nur 30 Pf.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene,
 reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pf.

In vielen Willkür von Händen verbreitet hat unsere „Bibliothek“
 ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben, zur An-
 schaffung einer wirklich gelungenen, sparsamsten Unterhaltung und eine un-
 schätzbliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden

Privatbibliothek,

während ihres 33jährigen Bestehens reich ausf. best. erfüllt.

Bestellungen nimmt die G. W. Zaiser'sche Buch-
 handlung, Nagold, entgegen.

Frühkartoffeln,

so wie
Rettiche

hat zu verkaufen
Fr. Schuster,
 Gärtnermeister.

Fensterleder

(Reißleder)
 große und kleine Qualität empfiehlt
Heinrich Harr,
 Weißgerber.

Hochdorf Nr. 40b.
 Unterzeichneter verkauft
 300 Stk. gutes
M o s t

wegen Strohader einlabel
Christ. Metzger.

Empfehlung.

Bei Schlichter's Tochtormann
 in Isolshausen sind reich

Dachpappen u. Lack
 zum Anstreichen der Dach-
 pappendächer zu haben.

Diese Arbeiten werden am
 Wunsch auch d. Obigem selbst besorgt.

Mehr Eier

wollen Sie von Ihren Hüh-
 nern u. Enten haben? Dann
 verwenden Sie sofort „Wan-
 nat“ aus der Fabrik-Abteilung
 Voss & Co., Frankfurt a.M.
 Originalpatent & 85 g echt
 zu haben in Gießlingen bei
 Margarete Bäuerle, Bw.,
 Handlung; Sulz bei R.
 Müller, Handlung; Wild-
 berg bei Georg Eberhardt,
 Handlung.

Anecht- Gesuch.

Es wird zu zwei Pferden ein
 ordentlicher, fleißiger, junger Anecht
 gesucht.
 Zu erfragen bei
Säuther u. Sindr.

„Goldinsel“

Eine erfrischende Ab-
 wechslung in der Masse
 der Unterhaltungslite-
 ratur bildet
 Russels Seeroman
 die
„Goldinsel“
 brosch. 2.0 Mk,
 geb. 3.50 Mk
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhdlg. Nagold.

50jähr. Jubiläum des Turnvereins Nagold

verbunden mit

**Gauturn-
 : Fest : des Nagold-
 : Ganes :**

am 31. Juli ds. Js.

Hierzu laden wir die geehrte Einwohnerschaft und
 insbesondere die Mitglieder der verschiedenen Vereine,
 sowie Freunde und Gönner von nah und fern höflich ein

Fest-Programm:

Samstag, den 30. Juli,

abends 9 Uhr Fackelzug durch die Stadt mit anschließendem
 Reigen in der Vorstadt, hernach gesellige Unterhaltung in der Krone.

Sonntag, den 31. Juli,

morgens 6 Uhr Tagwache durch die hiesige Stadtkapelle, 7/8
 Uhr Beginn des Einzelwetters, 12 Uhr Festessen, 1 1/2 Uhr
 Aufstellung des Festzugs bei der Krone, 2 Uhr Festzug durch
 die Stadt auf den Festplatz Stadtgarten. Begrüßungsschor der
 Sängerriege des Vereins, Festrrede, allgem. Keulenübungen
 sämtl. Gauvereine, turnerische Vorführungen und Turnspiele der
 Calwer Damenriege und versch. Gauvereine, musikalische Unter-
 haltung, 6 Uhr Preisverteilung durch den Gauvertreter, abends
 8 Uhr Bankett und Festball im Gasthof z. Rösels, (Streich-
 orchester, ausgeführt von Kapelle Knöfler-Stuttgart).

Montag, den 1. August,

nachmittags 2 Uhr Schülerwetterspiele älterer hiesig. Knaben,
 Kinderspiele, Wettlauf etc der Kinder unserer verehrten Mit-
 glieder, sowie Schauturnen, gesungliche und musikalische Unter-
 haltung auf dem Festplatz.

Im Anschluss an obiges bitten wir die verehrte
 Einwohnerschaft, ihre Häuser zu beslaggen und
 zu schmücken.

NB Verkaufsbuden etc. dürfen nur mit Genehmi-
 gung des Vereins auf dem Festplatz aufgestellt werden.

Der Turnrat.

Bettbarchent-Kissen

Decken, Saipfel und Kissen,
 in blau-weiß, rot und rot-weiß,
 werden räumungshalber mit unter Preis abgesetzt.
Christian Schwarz,
 Buchhändler.

Schuldscheine

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Mädchengesuch.

Suche ins Umland ein ordent-
 liches Mädchen, nicht unter 15
 Jahren als zweit. s.
 Frau Luise Koch, Rohrbach,
 beim Bahndorf.

Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren, zum sofortigen
 Eintritt gesucht von
 Frau Holzschäbler
 Friedreich Wälder.



Breisgauer Mostansatz

ist zur Bereitung eines ge-
 sunden Gaudrunkes vor-
 züglich.

Niederlagen:
 Fr. Schmid, Nagold,
 August Ehinger, Böfingen,
 Kaver Pfaffen, Materialheim,
 G. Eberhardt, Wildberg.